

obres, wodurch Taubheit entstehen kann, endlich Entzündungen der Gelenke, welche nicht selten zu Gelenksteifigkeit oder Gelenkversteifungen führen.

Es verzieht sich von selbst, daß die Beurtheilung dieser Gefahren lediglich Sache des Arztes ist und diese Gefahren die äußersten Grenzen bilden, bis zu welchen der Laie ohne ärztliche Controle allenfalls auskommen kann.

Behandlung. Vor Allem ist die Verhütung der Ansteckung von Wichtigkeit. Diefelbe geschieht am sichersten durch Isolirung der Kranken, so daß keine Gebunden zu letzteren kommen können.

Welchen Werth die Impfung hat, haben wir schon oben angegeben. Wir wollen hier noch hinzufügen, daß bei einer erfolgten Ansteckung eine sofortige Impfung nicht mehr wirksam und die Begonnene, und wenigstens noch im Brüttestadium befindliche, Podenerkrankung nicht zu unterdrücken im Stande ist.

Die Behandlung der milden Podenform — und um diese kann es sich hier nur handeln — ist eine sehr einfache, im Wesentlichen mit der des Scharlachs und der Masern übereinstimmende.

Die Behandlung der milden Podenform — und um diese kann es sich hier nur handeln — ist eine sehr einfache, im Wesentlichen mit der des Scharlachs und der Masern übereinstimmende.

Ueber Eripel, Wasserpocken, Windpocken, Variellen.

Dieselben sind eine epidemische, fast fiberlose, wohl nur bei Kindern auftretende, ansteckende Hautkrankheit, die sich durch linsengroße, späte, mit einer klaren Flüssigkeit gefüllte Bläschen ohne Delle charakterirt.

Die Windpocken haben einen gutartigen Charakter und bieten niemals eine Lebensgefahr dar. Sie haben mit den wirklichen Pocken gar nichts zu thun und sind eine von den letzteren völlig verschiedene Krankheit, denn durch Impfungen mit dem Inhalte der Windpockenbläschen kann man wohl wieder Windpocken, niemals aber wirkliche Pocken und umgekehrt erzeugen und schützt ferner das Ueberstehenhaben der Windpocken nicht vor den Pocken und umgekehrt.

Das Brüttestadium bei den Windpocken beträgt wie bei den Masern 12-14 Tage. Ein Vorläuferstadium pflegt zu fehlen.

und nur in einzelnen Fällen wurde kurz vor dem Ausbruche des Ausschlags über leichte Gliedererschmerzen, Abgeschlagenheit, Kopfschmerz geklagt und war eine schwache Temperaturerhöhung vorhanden. Meist bricht der Ausschlag plötzlich und zwar gleichzeitig an verschiedenen Körpertheilen aus, während zugleich ein mäßiges, 38-39,5° nicht übersteigendes aber beständliches Fieber den Ausbruch begleitet.

Die Behandlung der milden Podenform — und um diese kann es sich hier nur handeln — ist eine sehr einfache, im Wesentlichen mit der des Scharlachs und der Masern übereinstimmende.

Männichfälliges.

Zur Ausübung wenig beschäftigter Kinder.

Auf der in Stuttgart abgehaltenen dritten Konferenz für Hygiene- und Gesundheitspflege stellte Dr. Kind unter Zustimmung einer großen Anzahl anderer Fachleute die Forderung, daß geistig zurückgebliebene Kinder in einer mit Volksschulen zu verbindenden besonderen Klasse unterrichtet werden sollten.

Grüne Erbsen aufzubewahren.

Dies geschieht in Frankreich, wo sie sehr beliebt sind, indem man sie in starke Weingeist füllt, diese gut verstopft, in großes Tuch oder Strohdorn einwickelt und vier Stunden lang in einem Kessel mit Wasser der Kochhitze aussetzt.

Inhalt. Nachmal die nordamerikanische Concurrenz. II. — Abhandlungen über populäre Gelehrsamkeit von Dr. C. F. Kunze. XXXVI. Ueber Vorden, Blarinen, Variola und Variolula. Ueber Eripel, Wasserpocken, Windpocken, Variellen. — Mannichfälliges.

Nachmal die nordamerikanische Concurrenz.

In dem vorigen Artikel haben wir in aller Kürze zusammengefaßt, was Semler in seinem Buche über die Concurrenz der nordamerikanischen Landwirtschaft entgegen den überhörschwümmigen Meinungen, welche dießseits des atlantischen Oceans über den Bodenreichtum und die Vorzüge des überseeischen Ackerbaues landläufig sind, zu sagen hat.

Neben der in größtem Umfange angestrebten Kraft- und Zeiterparnis kommen noch eine ganze Reihe von Vortheilen in Betracht, die die Thatkraft des nordamerikanischen Volkes sich selbst geschaffen hat.

tragen in der neuen Heimath zunächst eine flüchtige Figur spielt, bis ihn etwas von dem durch alle Volksschichten verbreiteten Anstande angehen hat. Die sociale Gleichberechtigung ist das Geheimniß, warum die Vereinigten Staaten in so mancher Beziehung den Muttererdbheil überflügelt.

Die deutsche Landwirtschaft werden sich, wenn sie in Ehren bestehen wollen, einen intelligenteren, strebareren, pflichtbereiteren, leistungsfähigeren Arbeiterstand erzielen müssen, und dazu ist es unumgänglich, daß die gebildeten Klassen aus ihrer unabhörsbaren Höhe herabsteigen und sich den weniger begünstigten Mitbürgern gesellschaftlich nähern.

Für die Redaction verantwortlich: Otto Fendel in Halle a. d. S.

Druck und Verlag von Otto Fendel in Halle a. d. S.



theoretisch, werden sich die Amerikaner, vielleicht in zu weit gehender Verehrung der Theorie, mit Rücksicht auf die praktische Tätigkeit. Semler empfiehlt den deutschen Vereinen, Centralstellen einzurichten, die den Ankauf von Betriebsmitteln aus den besten Quellen und den Verkauf landwirtschaftlicher Erzeugnisse zu vermitteln, directe Absatzstellen anzuführen und die Produzenten unmittelbar mit den Exporteuren zu verbinden haben würden. Durch die Benutzung dieser Centralstellen zu Verkaufszwecken würde den Schachernern der Boden entzogen werden. Es würden auch als Verkaufsbureauz dienen und mit ihnen eine permanente Ausstellung landwirtschaftlicher Gegenstände, Viehvericherung und anderes verbunden werden können. In Nordamerika werden durch die Vereine auch Schiedsämter eingesetzt und recht oft erweitert für die Wirken auf Kranken- und Sterbefällen, wie denn überhaupt von 100 Nordamerikanern nach Semler's Versicherung mindestens 95 Klassen letzterer Art angehören. — Als andere Spol der heimischen Landwirtschaft finden wir die Gesetze über die Heimgärten unter gewissen Bedingungen eine Viegenzahl bis zum Werthe von 5000 Doll., dieses verleiht ein gewisses Vermögen; beide aber gewähren Schutz vor Bauderern und schlechten Zeiten, und am ersten namentlich hängt das nordamerikanische Volk mit gerechter Verehrung. Das dem Schuldner wohlwollende Pfändungsengesetz hat den segensreichen Erfolg gehabt, die Verpfändung immer mehr zu befähigen. — Das Selbstgovernment, das dies Volk zum Selbstvertrauen und zur Thatsache herabstößt, und die Tagespresse, welche sich weniger mit der hohen Politik als dem dem Volke am nächsten liegenden materiellen Fragen befaßt, dürfen in ihren Einflüssen nicht übersehen werden.

Mit den vorstehenden Anmerkungen haben wir den reichen Inhalt des Werkes bei weitem nicht erschöpfend angegeben. Die Vergleichung der nordamerikanischen Landwirtschaft mit der deutschen ist zwar das Thema, das sich einem roten Band gleich durch das ganze Buch hindurch zieht und das der Verfasser stets wieder aufnimmt. Aber von da aus läßt er auf die mannigfachen uns mitunter recht betrüblich vorkommenden Verhältnisse des großen Staatengebietes und seiner Bevölkerung streifen, welche fallen, die zu Vieles unter einer neuen Beleuchtung erscheinen lassen. Was er sagt, verdient um so mehr Vertrauen, da er als Augenzeuge und mit voller Unbefangtheit schreibt. Nur die Fäulnis unter den Schutzpflanzern, nur die welche glauben, man könne den wirtschaftlichen Aufschwung über Nacht durch recht viele Schutzgölle hervorzuzaubern, werden die Verfasserschaft nicht willkommen heißen. Aller Alle, welche inwiefern durch der Parteien Haß und Gnuß rechtlich die Wahrheit suchen und um ein selbständiges Urtheil sich bemühen, dürfen von dem Buche reiche Belehrung erwarten und werden es sehr beherzigt aus der Hand legen.

Dr. — st.

Abhandlungen über populäre Heilkunde

von Dr. G. S. Kunze.

XXXVI.

[Zur Krankheitslehre gehörig.]

[Nachdruck verboten.]

Ueber Pocken, Blattern, Variola und Varioloids.

Unter Pocken versteht man einen, unter Fieber verlaufenden, häufig epidemisch auftretenden, ansteckenden Hautausschlag, der sich durch Bläschen mit eitrigem Inhalt (Pusteln) und einer Einkenkung auf ihrer Höhe (Nelle) charakterisirt.

Die Pocken gehören zu den schon im grauen Alterthum bekannten Krankheiten. Nach einer vom kaiserlichen Collegium der Ärzte in China verfaßten Schrift soll das erste Auftreten der Blattern in China etwa 1120 v. Chr. stattgefunden haben und rühmen sich die Chinesen einer uralten Bekanntschaft mit der schmerzhaften Einimpfung, welche sie so vertriehten, daß sie mit Pockenenergie getränkte Baumrinde in die Nasenlöcher brachten (Kaofer). Die erste gute Arbeit über die Pocken rührt von dem arabischen Arzte Rhazes (geb. 850, gest. 923 ob. 922 n. Chr.) in Bagdad her und führt den Titel „de variolis et morbillis“. Rhazes spricht in diesem Buche von den Blattern als einer in seinem Vaterlande allgemein bekannten und verbreiteten Krankheit. Wann die Pocken in Europa zuerst auftraten, ist nicht genau bekannt, doch scheint sie schon im 6. Jahrhundert n. Chr. im südlichen

Europa vielfach vorgekommen zu sein. Durch die Kreuzzüge kamen sie jedenfalls zu weiterer Verbreitung, gelangten in aller möglichen Herren Länder und bildeten neben der Pest die verbreitetste aller Seuchen. Erst durch Jenner's Entdeckung der Schutzpockenimpfung 1798 wurde die Bösartigkeit der Pockenepidemien gemindert und die Sterblichkeit an den Pocken bedeutend herabgesetzt. Alle Statistiken lehnen das Letztere ab und zeigen ein Oppositum gegen den Segen der Impfung nur von der Unkenntnis dieser Statistiken. Freilich ist es da und dort vorgekommen, daß krankhafte Stoffe, namentlich Syphilis, mit überimpft waren. Allein solche Vorkommnisse, so befallenswerth sie sind, sprechen doch nicht gegen den Werth der Impfung, sondern nur dafür, daß nicht die nötige Sorgfalt bei der Auswahl der Symphe angewendet wurde und lassen sich recht wohl diese Gefahren vermeiden. Wird die Impfung mit der gehörigen Sorgfalt ausgeführt, so sind Uebertragungen von Krankheitsstoffen nicht zu fürchten, wohl aber erlangen wir zwei Vortheile:

1. Unsere Empfänglichkeit für das Pockengift wird herabgemindert und werden wir weitern nicht so leicht wie die Ungeimpften von den Pocken befallen; und
2. ist durch die Impfung unsere Empfänglichkeit für das Pockengift nicht gänzlich getilgt und erkennen wir an den Pocken, so verläßt bis auf Ausnahmen unsere Erkrankung weit milder und gefahrloser wie bei den Ungeimpften, die Variola, die gefahrvolle Pocke, ist in eine mildere Pockenform verwandelt, modificirt und bezeichnet man die durch Impfung in ihrer Qualität modificirte Pocke mit dem Namen Varioloids.

Ursachen. Die Pocken entstehen stets durch Ansteckung mit dem speciellsten Pockengifte und kennt man kein Beispiel spontaner Entstehung, das heißt durch Vereinigung besonderer Umstände. Das Pockengift ist in dem Inhalte der Pockenpusteln, in dem Blute und in den Ausdünstungen der Lungen und der Haut der Pockenkranken enthalten. Am ansteckendsten ist der Inhalt der Pocken, wenn sie noch nicht völlig in Eiterung übergegangen sind. Auch der zu Krusten eingetrocknete Inhalt der Pocken ist ansteckend und wird sehr häufig durch Lumpen, Papiererg, Briefe, Bettlände, an denen Pockenenergie angedrückt ist, die Verbreitung der Pocken herbeiführt. Dieser getrocknete Eiter behält seine Ansteckungskraft Jahre lang und genügt wenige Staubtheilchen derselben zur Ansteckung. Auch starke Verdünnungen des eingetrockneten Eiters mit Wasser, z. B. beim Waschen der Lumpen, verhindern nur schwierig das Pockengift. Die Uebertragung des Pockengiftes geschieht meistens durch Einathmung von Pockenpartikeln, die in der ausgethmeten Luft und in der verdunsteten Hautabsonderung enthalten oder beim Zerreiben von trockenem Pockenenergie, z. B. beim Bedecken der Wäsche, in die Luft gelangt sind, selten durch Aufnahme des Pockengiftes durch verletzte Hautstellen.

Ueber das Wesen des Pockengiftes weiß man noch nichts Sicheres. Nach den Untersuchungen Zülzer's und Wiegert's scheinen kleine pflanzliche Gebilde (Bacterien), die constant in den Pockenpusteln und im Blute Pockenkranker beobachtet werden, die Träger des Pockengiftes zu sein.

Die Empfänglichkeit für das Pockengift ist eine sehr allgemein verbreitete und Jung und Alt, Männer und Frauen besitzen dieselbe. Ja man hat sogar Kinder mit den Pocken zur Welt kommen sehen. Nur wenige Menschen besitzen keine Empfänglichkeit, können sich ungeimpft den Ansteckungen durch die Pocken aussetzen und bleiben ihr ganzes Leben von den Pocken verschont. Ein einmaliges Ueberstehen über den Pocken heißt bis auf sehr seltene Ausnahmen das ganze Leben lang vor einer zweiten Pockenkrankung, während die Schutzpockenimpfung nur selten diesen Erfolg hat. Die letztere hat meist nur eine Schutzkraft auf 8 bis 10 Jahre, in der Weise, daß die in diesem Zeitraum erfolgenden Pockenkrankungen, wie schon oben erwähnt, milder zu verlaufen pflegen. Immerhin kommen jedoch auch in dieser Schutzzeit einige recht böse Pockenkrankungen vor. Hat die Uebertragung des Pockengiftes erfolgreich stattgefunden, so kommt es auch bei Geimpften, weit mehr jedoch bei den Nichtgeimpften resp. nicht wieder Geimpften auf individuelle Verhältnisse an, ob die Erkrankung an den Pocken sich zu einer gut- oder bössartigen gestaltet. Bei hoher Disposition der Erkrankten entstehen böse, bei geringer Disposition milde Erkrankungen. Ganz besonders schlimm pflegen die Pockenkrankungen bei ungeimpften Säuglingen zu verlaufen, während die nach der Impfung bis

zum 10. Lebensjahre auftretenden Pockenkrankungen milde zu sein pflegen, da die Impfung noch fortwirkt. Da von den Erwaachsenen ein großer Theil sich nicht zum zweiten Male hat impfen lassen, so sieht man auch bei ihnen häufige und nicht selten sehr ernste Erkrankungen, und ist die unterlassene Revaccination eine der Ursachen, daß sich von Zeit zu Zeit ein epidemisches Auftreten der Pocken entwickelt.

Erkrankungen und Verlauf. Wie die bisher beschriebenen Hautausschläge so haben auch die Pocken ein Prothetadium. Dasselbe dauert im Mittel 10—14 Tage, nach einigen eine kürzere Zeit. In diesem fehlen noch alle Krankheitserscheinungen oder es stülben sich die Kranken allenfalls nicht ganz wohl und klagen über eingenommenen Kopf und Mattigkeit.

Das nun folgende Vorläuferstadium beginnt entweder mit wiederholtem Frostfieber oder einem tüchtigen Schüttelfrost und sofort erhebt sich die Temperatur bedeutend und erreicht schon in den ersten 24 Stunden 40 Grad C. und darüber, während der Puls auf 110—120 Schläge in der Minute steigt und harter durch Durst vorhanden ist. Dabei klagen die Patienten über Kopfschmerz, Schwindel, große Abgeschlagenheit, Appetitlosigkeit und Brechneigung und sehr häufig, namentlich in den schweren Formen der Pocken, über Müden- und Kreuzschmerz. Dieser Müden- und Kreuzschmerz ist bei feinen andern acuten Hautausschlägen vorhanden und hat derselbe daher wegen seines häufigen Vorkommens bei Pocken eine ähnliche diagnostische Bedeutung für letztere, wie die Nüchtern- und der Narkose der Abemgehung für Malaria und die Schlingelbeschwerden für Scharlach. Bisweilen beobachtet man im Vorläuferstadium der Pocken, namentlich bei Kindern, allgemeine oder partielle Krämpfe sowie Zitteren (Zelliren), oder die Kranken liegen wie betäubt da. Die Dauer des Vorläuferstadiums beträgt bei Variola durchschnittlich 3 Tage, bei Varioloids 2 Stunden weniger und hält sich während des ganzen Vorläuferstadiums das Fieber bis auf geringe Schwankungen auf seiner bedeutenden Höhe.

Nach dem Vorläuferstadium folgt das Stadium des Ausbruchs. Es bilden sich unter leichtem Brennen der Haut, meist zuerst im Gesicht, das geschwellen und gerötet ist, mehr oder weniger dicht stehende Knötchen, die anfangs mit Watere eine gewisse Leichtigkeit haben und dadurch eine Veredlung mit diesen veranlassen könnten, jedoch sich bald vielmehr wie die Maren über die Haut erheben. Nach dem Gesicht entwickeln sich die roten Knötchen in folgender Reihenfolge auch an den übrigen Körpertheilen: am Halse, auf der Brust, dem Bauche, Müden und an den Extremitäten. Meist sieht man auch in der Mund- und Nasenhöhle (namentlich auf dem Gaumenbogen, auf den Lippen, am Zungenrande) schon jetzt, gleichzeitig mit dem Ausbruche auf der äußeren Haut, sich Pocken entwickeln, die zwar gewöhnlich mehr vereinzelt wie die auf der äußeren Haut stehen, doch Schmerzen beim Schlucken, Kauen und Speichelfluss verursachen. Seltener entwickeln sich Pocken auch an den Augäpfeln. Am zweiten Tage ihres Bestehens verwandeln sich die Pockenknötchen der äußeren Haut in Bläschen mit klarem Inhalt und am dritten Tage trübt sich der Inhalt der Bläschen, wird eitrig, das Bläschen trübt sich, wie man es technisch ausdrückt, in eine Pustel verwandelt, während sich auf gleicher Zeit auf der Höhe des Bläschens eine Vertiefung (Nelle) ausgebildet hat. Mit der Umwandlung der Pockenbläschen in Pockenpusteln hört natürlich alle Leichtigkeit mit Molen auf. Der Bau der Pockenpusteln hat viel Eigenenthümliches und untercheidet die Pocken von allen sonstigen an Körper vorkommenden Bläschenbildungen. Sticht man nämlich eine Pockenpustel an, so entleert sich nicht ihr ganzer Inhalt, sondern nur ein Theil, und hat dieses in dem späteren Bau der Pockenpustel seinen Grund. Es fließen eben nur einige Fächer aus.

Am Ausbruchstadium treten uns zwei sehr wesentliche Veränderungen entgegen: der durch die Impfung modificirten und der wahren Pocken hervor und kann man an diesen erkennen, welche Pockenart man vor sich hat. Bei der modificirten Pockenform (Varioloids) entwickeln sich nämlich während der ersten 4—5 Tage noch fortwährend Knötchen, Bläschen und Pusteln auf ein und derselben Stelle, jedoch man diese verschiedenen Entwicklungsstufen gleichzeitig neben einander trifft — bei den wahren Pocken (Variola) befinden sich die auf einem Körpertheil befindlichen Pocken sämmtlich auf ein und derselben Entwicklungsstufe und ferner:

Während bei der modificirten Pocke (Varioloids) schon mit dem ersten Erscheinen der Knötchen im Gesicht die Temperatur rapide und continuirlich herabgeht und in 24 Stunden die Normaltemperatur erreicht wird, erfolgt der Temperaturabfall bei der wahren Pocke (Variola) erst allmählich, erst innerhalb mehrerer Tage und auch dann wird die Normaltemperatur nicht erreicht. Nur bei modificirten Pocken bei Kindern pflegen hiervon eine Ausnahme zu machen und erfolgt ihre langsame wie bei Erwaachsenen das Herabgehen der Temperatur.

Das Ausbruchstadium dauert bei den milderen Pockenformen 3—4 Tage, bei den schwereren zieht es sich auf 6 und selbst auf 9—10 Tage hin, ehe der ganze Körper mit die Müden- und Kreuzschmerzen, der Schwindel und, wie schon erwähnt, das Fieber nach.

Nachdem der Ausbruch der Pocken auf den ganzen Körper stattgefunden hat, erhebt sich der Hautausschlag unverändert eine Zeit lang:

Stadium der Blüthe. Die Pocken sind sämmtlich eitrig. Die Dauer dieses Stadiums beträgt bei Varioloids etwa 3—4, bei Variola 6—8 Tage, und beginnt bei Varioloids etwa am 6., bei Variola am 10.—14. Tage nach dem ersten Ausbruch der Pocken im Gesicht. Bis auf ein unaußerordentliches Ausmaß, was zum Kraken reizt, und Brennen der Haut fühlt sich jetzt der Kranke in allen den Fällen, in welchen die Zahl der Pocken keine zu große ist, wohl. Im letzteren Falle und bei unmäßiger Hautschwellung hinein ein mehr oder weniger starkes Eiterungsstadium.

Nach dem Blüthe Stadium folgt das Stadium der Eintrocknung des Pustelinhalt und des Abfalls der Krusten. Die Pocken verwandeln sich in krümelige dicke Krusten und zwar in derselben Reihenfolge, wie sich die Pusteln entwickelten und leben sich die Krusten bei Varioloids nach etwa 8—14 Tagen, bei Variola nach 2—4 Wochen ab. Es bleiben jetzt an Stelle der Varioloids schwach oder gar nicht vertiefte rote Flecken zurück, die nach einiger Zeit die normale Hautfarbe annehmen, während die Variola Substantienverluste der Haut hinterläßt, die meist das ganze Leben bestehen bleiben und es Erbkrankheitscharakter betragen.

Vorherlage. Die Gefahren, welche bei den Pocken für das Leben und die künftige Gesundheit eintreten können, sind sehr zahlreich und nur diejenigen Pockenkrankungen sind als gefahrlos zu betrachten, in denen es bloß zur Entwicklung wenig zahlreicher Pocken und eines mäßigen Fiebers kommt.

Die Gefahren für das Leben können schon im Vorläuferstadium auftreten und gehören bisher sehr hohe, 40°C übersteigende Fiebertemperaturen, da diese, namentlich, besonders des Herzens und dadurch Herzschwäche und Tod herbeiführen. Auch zu Krämpfen, Zitteren, Betäubung und allgemeiner Abmattung (Collapsus) kann es schon im Vorläuferstadium kommen und beobachtet man solche Fälle besonders bei Kindern und bei Personen, die der Trunktheit erbeben sind. Im Ausbruchstadium können die ausbrechenden Pocken so zu reichlich sein, daß sie zusammenhängende (Variolae confluentes) und die ganze Haut eine große eiternde Fläche darstellen. In solchen Fällen ist infolge der umfangreichen Quantität und nachfolgender starker Eiterung ein hohes und lange anhaltendes Fieber mit den oben erwähnten Folgen zu erwarten. Ferner beobachtet man Pocken, deren Inhalt blutig ist und die ich wärzlich aussehen — „schwarze Pocken“. Haben nur vereinzelt Pocken einen blutigen Inhalt, so ist die Sadlage nicht gerade allzu böse, sind jedoch alle oder fast alle vorhandenen Pocken blutig, so lassen sie auf eine sehr schlechte Blutbeschaffenheit schließen und einen tödtlichen Ausgang befürchten. Endlich können neben den Pocken sich noch andere Krankheiten gleichzeitig entwickeln (Complicationen) und sind am häufigsten Bruchst., Herpeszoster-, Maschell-, Maschell- und Lungenentzündung. Der Eintritt einer solchen complicirten Entzündung wird immer durch eine Erregung der Temperatur markirt.

Gefahren für die künftige Gesundheit bilden besonders Pockenpusteln auf der Stirnbindehaut und Hornhaut der Augen, da sie nicht selten Blindheit zur Folge haben, ferner eitriges Katarakthe der Ohrtrompeten und des Mittel-

